

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)

erschint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1867

Ahrensburg, Dienstag, den 2. Juni 1891

14. Jahrgang.

Landwirthschaftliches Zentralblatt.

Hierzu: „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65 J. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 50 J. noch fortwährend entgegengenommen.

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat Juni werden von den Postanstalten zum Preise von 65 J. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 50 J. noch fortwährend entgegengenommen.

Schleswig-Holstein.

Kreis Stormarn. 30. Mai. Dem Bericht des Synodal-Ausschusses der Propstei Stormarn an die Propstei-Synode 1891 entnehmen wir Folgendes: Die kirchliche Statistik ergibt, daß in den einzelnen Kirchspielen der Propstei sich nachgenannte Andersgläubige befinden: Ahrensbürg: 13 Katholiken, 37 Juden; Alt-Nahstedt: ca. 30 Katholiken, 1 Baptistin, 1 Konfessionsloser; Bargteheide: 19 Katholiken, 1 Reformirter; Bergstedt: Angehörige anderer Konfessionen ca. 20; Gesehe: 4 Katholiken; Siel: 3 Katholiken (abgegeben von nur im Sommer zeitweise anwesenden katholischen Arbeitern in Neilsdorf); Steinbek: ca. 650; Trittau: 21 Katholiken, 1 Jude; Wandsbek: 565 Katholiken, 260 Juden, 140 Reformirte, 81 Baptisten, 5 Methodisten, 81 ohne Konfession. Die Bevölkerung des Kirchspiels Trittau in von 4406 im Jahre 1860 und 3970 im Jahre 1885 auf 3704 im Jahre 1890 zurückgegangen, die der übrigen Kirchspiele mit Ausnahme der Hamburg benachbarten drei großen Landgemeinden, ist fast stehen geblieben. Wandsbek ist um 2000, Bergstedt um 1000, Alt-Nahstedt um 600, Steinbek um fast 3000 Seelen gesunken. Von 1884 Taufenden fanden 1166 in Kirchen, 364 in Schulen, 384 in Privathäusern statt, von 447 Trauungen 311 in der Kirche, 65 im Pastorat (Wandsbek) und 121 in Privathäusern, 39 Trauungen wurden später als drei Tage nach dem Ziviltat vollzogen. In Wandsbek wurden 2 Juden getauft, in Bergstedt trat ein Katholik zur evangelischen Kirche über, Austritte aus der Landeskirche sind nicht bekannt geworden (uns einer, D. N.). Die Zahl der ungetauften Kinder in den großen Gemeinden ist

nicht festgestellt, in Wandsbek wurden geboren 768, getauft 619, in Alt-Nahstedt 208 geboren, 169 getauft. In Wandsbek sind 61, in Alt-Nahstedt 31 im ersten Lebensjahr gestorbene Kinder ungetauft beerdigt. In Wandsbek blieben von 192 geschlossenen Ehen 54 ohne Trauung, in Alt-Nahstedt blieben 5 Paare ungetraut. Der Bericht verweist auf die Gefahr, welche der evangelischen Kirche durch das immer härtere Eindringen des Katholizismus bereitet wird und ruft die ganze Gemeinde zum Mithelfen dagegen auf. Die kirchliche Statistik weist zunächst die ungleiche Gleichgültigkeit der Gemeindeglieder gegen das kirchliche Wahlrecht nach; es haben z. B. in Ahrensburg von 411 Stimmberechtigten nur 4, in Wandsbek von 2991 nur 26 ihr Wahlrecht ausgeübt, in der ganzen Propstei mit ihren neun Kirchspielen haben von 6824 Stimmberechtigten nur 87 von ihrem Rechte Gebrauch gemacht. Unter den 1884 getauften Kindern befanden sich 125 (6,63 pCt.) uneheliche, Trauungen fanden 447 statt, konfirmirt wurden 1249, Kommunitanten waren 8237 gegen 7989 im Vorjahre, Begräbnisse fanden statt 1277, wovon 507 mit und 770 ohne kirchliche Mitwirkung. Ungetauft gestorben sind 141 Kinder unter 1 Jahr, durch Selbstmord haben 17 Personen geendet. Die 7 Kollekten ergaben zusammen 1585 M., die Klingbeutelkassensammlungen 1712 M. 96 J., in letzterer Beziehung hatte Ahrensburg den höchsten Ertrag pro Kopf mit 9,56 J., Wandsbek den niedrigsten mit 1,07 J.

Der zwischen der Schulgemeinde und Kirchengemeinde Neisfeld durch alle Instanzen verfolgte Prozeß, betr. Eigentumsrecht an den Küsterländerien ist jetzt vom Reichsgericht und zwar zu Ungunsten der Schulgemeinde zum Austrag gebracht worden. Für die Kirche wird die Entscheidung bei einer event. Trennung des Küsterdienstes vom Lehrerdienst von praktischem Werth sein, da dann ja auch eine Trennung der kirchlichen Einnahmen von der Lehrerbildung erfolgen muß.

Ahrensburg. 1. Juni. In den Nachmittagsstunden des 6. Juni findet eine Sonnenfinsterniß statt, die im hohen Nordosten Afriens und auf den sibirischen Inseln ringsförmig ist, in Europa, mit Ausnahme von Portugal und dem größten Theil von Spanien als theilweise Sonnenverdeckung sichtbar sein wird. Die Sichtbarkeit

beginnt auf der Erde überhaupt an einem Orte von 226 Grad 42' östlicher Länge von Greenwich und 24 Grad 45' nördlicher Breite um 2 Uhr 37 Minuten mittlerer Zeit von Berlin, und sie endigt überhaupt an einem Orte 19 Grad 2' östlicher Länge von Greenwich und 45 Grad 20' nördlicher Breite um 7 Uhr 22 Minuten mittlerer Berliner Zeit. In unserer Gegend wird dieselbe um 5 Uhr 34 Min. Abends sichtbar werden und bis 7 Uhr 5 Min. dauern.

Der „Ahrensbürger Männergesangsverein“ macht am Mittwoch, den 3. d. M., eine Lusttour nach Blankenese, woran die Mitglieder sich zahlreich betheiligen werden. Von Hamburg aus steht dem Verein ein eigens für den Zweck gemieteter Dampfer zur Verfügung, mit dem die Gesellschaft die schöne Elbfahrt nach und von Blankenese machen wird.

Drei Abonnementskonzerte der Kapelle des hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15 werden im Laufe dieses Sommers im „Hotel Lindenhof“ stattfinden. Das neue Unternehmen der Gartenkonzerte hat hoffentlich den gewünschten Erfolg.

Bargteheide. Schöffengericht, Sitzung vom 30. Mai. Vorsitzender Amtsgerichtsrath von Colbitz, Schöffen: Munius H. Schacht und Bureaugehilfe Filtzer-Vorgelänger. Der Eisenarbeiter Otto Wilhelm Birnklein aus Krümmischau ist angeklagt, am 22. d. M. in Dellingsdorf getödtet zu haben. Angeklagter ist geständig. Der Amtsanwalt beantragte 20 Tage Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Das Gericht erkennt 14 Tage Haft, Ueberweisung an die Landespolizeibehörde und Kostentragung. Vom Angeklagten wurde sofort die Berufung gegen das betr. Urtheil angemeldet. Nach dem verlesenen Sündenregister war der Angeklagte nicht mehr und nicht weniger als 51 mal wegen Bettelns resp. Landstreichens bestraft und kann ihm wohl mit Recht der Name Bettelkönig beigelegt werden.

Rageburg. 27. Mai. Des verstorbenen Muttermordes dinge verdächtig wurde der verheiratete Arbeiter L. aus Kl. Berkenthin dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis übergeben. Der Verhaftete steht unter der schweren Anschuldigung, auf seine in demselben Orte wohnende alte Mutter, mit der er seit längere Zeit in Unfrieden lebte, am Donnerstags voriger Woche mittelst eines Gensers einen Schuß abgegeben zu haben. Glücklicherweise ver-

ließ die alte Frau gerade das Zimmer, als der Schuß durch das Fenster eindrang und den Pötkerstuhl, welcher ihr tagsüber als Ruheplatz dient, zersplitterte. Der mörderische Aufschlag wurde also nur durch die zufällige Abwesenheit der Frau verhindert. Dem Vernehmen nach hat der Inhaftierte ein offenes Geständniß der That, deren Ausführung einem Andern gar nicht zugeschrieben werden kann, noch nicht abgelegt.

Altona. 30. Mai. Eine Versammlung von Gärtnern und Baumschulbesitzern Altonas und der Umgegend hat Stellung gegen die Fassung des Wildschaden-Gesetzes, wie solche vom Herrenhause beschlossen, genommen. Es wurde die Abendung folgender Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen: „Das Wildschadengesetz ist von dem Herrenhause in einer Form angenommen worden, welche nicht geeignet ist, der preussischen Gärtnerei ein so lange erhofften Schutz ihrer Erzeugnisse gegen den Wildschaden zu gewährleisten. Jede durch die Beschlüsse des hohen Abgeordnetenhauses in dieser Angelegenheit für die Gärtnerei erreichte gerechte Rücksichtnahme auf die Früchte jahrelanger und mühevollen Fleißes wird durch das Gesetz, wie es im Herrenhause angenommen ist, der Gärtnerei wieder entzogen. Der nach dem Wildschadengesetz des Abgeordnetenhauses freigegebene Fang wilder Kaninchen, dieser für die Gärtnerei schädlichsten und verderblichsten Thierart, gegen die keine Einfriedigung schützt, da sie diese unterwählen, ist von dem Herrenhause wieder aufgehoben. Nach den Beschlüssen des Herrenhauses soll ferner der Wildschaden nur ersetzt werden, wenn derselbe über sechs Prozent des Gesamtwerthes beträgt, und wenn die betreffenden Baumschulen, Ländereien z. vollständig eingefriedigt sind. Eine solche Einfriedigung zu schaffen ist unmöglich, da z. B. die beste Einfriedigung bei hohem Schnee keinen Schutz zu gewähren vermag. Ein Schaden würde nach dem Gesetz des Herrenhauses also überhaupt nicht ersetzt werden. Die unterzeichneten Gärtner aus dem südlichen Holstein richten hierbet an ein hohes Abgeordnetenhaus die dringende Bitte, den Beschlüssen des Herrenhauses nicht zuzustimmen und für die berechtigten Interessen eines so wie so in gedrückten Verhältnissen befindlichen Standes nachhaltig eintreten zu wollen.“

Pinneberg. 29. Mai. Die Gemeinde Vertretung zu Pinneberg hatte sich mit einem Gesuch an die Staatsregierung um Zuwendung einer

Die Hüttenkönigin.

Roman aus der Gegenwart von **Walther Hogarth.**

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber so ganz ließ sich Elisabeths Neigung zu dem ritterlichen und lebenswürdigen Töppchen doch nicht gleich aus ihrem Herzen reißeln. Und wie würde es mit dieser Neigung werden, wenn Töppchen wieder mit dem Zauber seines ganzen Wesens vor ihr erschienen und durch den Glanz seiner äußeren, bestechenden Erscheinung das graue Bild, welches Niese von seinem Leben mit düsteren Farben gemalt hatte, verdeckte? Töppchen war wohl auch sonst ein guter Mensch und nur ein Kind seines Standes und seiner Erziehung, nicht besser und nicht schlechter als die meisten seiner Standesgenossen. Konnte er nicht seine übeln Angewohnheiten ablegen, den Sport einschränken, die Spielische meiden und ein fleißiger Arbeiter werden. O, Elisabeth hätte so gern dem Baron alle seine Untugenden abgewöhnt. Mit diesen Erwägungen die Sachlage prüfend, beschloß Elisabeth, jedenfalls nicht schroff ablehnend und hart gegen Töppchen zu sein und die kommenden Dinge sich ruhig entwickeln zu lassen. Ein Paar große, blaue, flammende Augen, die nicht dem Baron Töppchen angehörten, fanden jetzt aber auch nicht selten

vor Elisabeths Seele. Es waren die Augen des Obersteigers Leonhard, den sie am andern Tage nach Nieses Enthüllungen ganz unverkennbar als Baron Nothek erkannt hatte, als sie der Johanna-Grube einen Besuch abstattete. Ja, nun mußte Elisabeth ganz genau, wo sie diesen großen, blauen Augen, die ihr schon bei der ersten Vorstellung Leonhards so bekannt vorgekommen, bereits gesehen hatte. Es war im vorigen Jahre bei dem Bergfeste gewesen, wo ihr der junge damals von Reisen aus Italien zurückkehrende Baron Nothek vorgestellt worden war und wo sie, schöne Reiserinnerungen an Venedig, Rom und Neapel, wo sie einst mit ihrem Vater gewesen war, mit dem jungen Baron ausgetauscht hatte. Während des darauffolgenden Winters hatte Elisabeth den Schlossherrn von Nothek dann noch öfters in der Gesellschaft, in Konzerten und auf Ballen gesehen und sie glaubte sich auch zu erinnern, daß er in vornehmer, zarter, zurückhaltender Weise ein wenig um sie gefreut hatte, aber damals wie der ganze Schwarm der vornehmen, vorzugsweise auf die Baumgarten'schen Millionen spekulirenden Freier nicht sehr von ihr beachtet und jenseits von den übrigen Freiern nicht unterschieden worden war.

Dann war Baron Nothek aus Elisabeths Gesichtskreis verschwunden und sie hatte ihn als Baron fast ein ganzes Jahr nicht gesehen. War nun diese heimliche Neigung zur Bergwerksindustrie eine seltsame, räthselhafte

Schulle des Barons oder wollte er eines Tages durch die Mühen und Opfer seines jetzigen Berufes beweisen, daß er anders sei und anders denke und urtheile als Elisabeths sämmtliche übrigen Freier? Wollte er bei seiner neuen Werbung gleich auch den Beweis vorbringen, daß er nicht um Geld und Gut freie, sondern vorwiegend um Elisabeths Person, mit der er allen Ernstes als Gatte auch die Sorgen und Mühen der Leitung des großen Bergwerks- und Hüttenbetriebes der Baumgarten'schen Besitzung zu theilen entschlossen sei, wenn sie diesmal seiner Werbung Gehör schenke.

Solche und ähnliche Gedanken legte sich Elisabeth immer und immer wieder vor, sie fand aber nicht die richtige Antwort auf dieselben, denn Baron Nothek blieb unter dem Namen Leonhard ruhig in seiner Stellung als Obersteiger auf der Johanna-Grube, und der Direktor Niese wie auch Elisabeth konnten im Geheimen nicht genug die Arbeitslust und den Pflichteifer des Obersteigers Leonhard bewundern.

Im November jedes Jahres wurde gewöhnlich auf Schloß Ternaun den ersten Honoratioren in der Nachbarschaft und der nahen Kreisstadt, sowie den Oberbeamten der Baumgarten'schen Berg- und Hüttenwerke und den Verwaltern der dazu gehörigen Forst- und Feldgrundstücke ein Fest

gegeben. Diesen Ehrentag für seine Beamten, an welchen die Honoratioren der Umgebung als Gäste wie als Zeugen theilnahmen, hatte Ludwig Baumgarten vor länger als zwanzig Jahren eingeführt und Elisabeth war natürlich diesem schönen Brauche ihres verstorbenen Vaters treu geblieben.

Die oberen Beamten der Baumgarten'schen Werke und Besitzungen, sowie sämmtliche Honoratioren der Nachbarschaft, darunter auch Baron Curt von Töppchen, sowie Baron Nothek erhielten Einladungen zu dem Feste auf Schloß Ternaun, und wurden dazu ganz großartige Vorbereitungen getroffen. Ein ganzer Flügel des geräumigen Schlosses wurde mit Hilfe der Drangerien und der Blumen und Zierpflanzen der Treibhäuser in einen wahren Feenpalast verwandelt, der noch im Schlosse vorhandene Ritteraal wurde im altdeutschen Stile als großes Jagdzimmer eingerichtet, und wundervoll ließ Elisabeth den großen Festaal schmücken, in welchem erst ein Konzert berühmter Meister und später ein Ball stattfinden sollte. Für die lukulische Bewirthung der zahlreichen Gäste wurde während der ganzen Dauer des Festes in den Nebensälen und in dem als Jagdzimmer hergerichteten Ritteraal auf das Beste und Reichlichste Sorge getragen. Die Honneurs für die Gäste übernahmen außer Elisabeth, der in den Kreisen der Honoratiorenwelt vielgefeierten einzigen Tochter des verstorbenen Hüttenkönigs Ludwig Baumgarten, deren Tante Frau Velten, die Gesell-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

wenn nicht allen, der Geheimgesellschaften zu suchen ist, welche in China so zahlreich sind und auf den Gang der inneren Entwicklung des Landes einen so bedeutenden Einfluß ausüben.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Im Juni 1889 wurde in einem Kornfelde bei Dülken die uneheliche Maria Holz ermordet und scheinlich verkränkt aufgefunden;

Bom Blitze erschlagen. Bei dem schweren Unwetter vom vorletzten Freitag sind in der Mark Brandenburg an verschiedenen Orten Menschen und Vieh durch Blitzschläge getroffen worden.

Windhose. Wie der Reichsanzeiger mittheilt, durchlief eine heftige Windhose am 24. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, die Oberförsterei Zablonken, im Kreise Osterode des Regierungsbezirks Königsberg belegen, in der Richtung von SW nach NO und warf in einem Zeitraum von kaum 2 Minuten auf ihrer etwa 200 m breiten und 4 km langen Bahn schätzungsweise gegen 20 000 Fehmeter Kiefernholz.

an den Flüssen davongetragen und wurde theilweise gelähmt. In dem an der Nordbahn gelegenen Dorfe Birkenwerder hat ein Blitzstrahl zwei Menschen getroffen. Ein „kalter“ Schlag fuhr auf das Dach der in der Nähe des Bahnhofes befindlichen Gabriel'schen Gastwirtschaft nieder, nahm dann die Richtung nach dem Ausschanklokal und zertrümmerte eine Seitenwand desselben.

Das entsetzliche Elend bethörter Auswanderer entrollte sich am Montag in wahrhaft herzergreifender Weise auf dem Personenbahnhof in Spandau. Eine Anzahl Arbeiterfamilien aus russisch-Polen, im Ganzen 150 Köpfe, war am Sonnabend in Bremen angekommen, um, wie ihnen vorgespiegelt worden war, nach Brasilien unentgeltlich befördert zu werden.

Windhose. Wie der Reichsanzeiger mittheilt, durchlief eine heftige Windhose am 24. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr, die Oberförsterei Zablonken, im Kreise Osterode des Regierungsbezirks Königsberg belegen, in der Richtung von SW nach NO und warf in einem Zeitraum von kaum 2 Minuten auf ihrer etwa 200 m breiten und 4 km langen Bahn schätzungsweise gegen 20 000 Fehmeter Kiefernholz.

beträglich, da zum Theil 40jährige Stangenbölzer vernichtet und auch die geborgenen baubaren Hölzer in Folge der Zersplitterung des Schaftes sehr entwerthet worden sind. Die Dampfkraft Barnece und die dortselbst befindliche Dampfmaschine, sowie das Oberförster- und Förster-Etablissement Zablonken sind durch die Windhose zum Theil stark beschädigt worden.

Was bei unserm Kaiserpaar getrunken wird. Bei kleineren Mahlzeiten im engeren Familienkreise wird, wie der Conf. mitzutheilen weiß, meistens Mosel- und Rheinwein getrunken. Bei größeren Festlichkeiten wird zur Suppe Madeira, Portwein und Sherry gereicht.

Ein Studententreich. Auf eine gelungene Idee ist, wie das „N. W. Tageblatt“ mittheilt, ein stud. med. in Wien, der an chronischem Nierensteinleiden litt, verfallen. Er telegraphierte, um neues „Moos“ zu bekommen, an seinen Vater, einen biederen Landwirth, er möge ihm doch gleich 50 oder mehr Gulden schicken, da er sich eine Kuh kaufen müsse, um an dieser Umfassung zu machen.

Südholsteinischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

* Eine große Feuersbrunst kam am Sonnabend Mittag 11 Uhr in dem Kirchdorfe Siffeld zum Ausbruch und zerstörte innerhalb kürzester Frist nicht weniger als 9 Gebäude. Der Fuhrer und Gastwirth Stolten ließ in diesem Frühjahr Erweiterungsarbeiten an seinem Hauptgebäude vornehmen und wohnte deshalb zeitweilig in der Kirche. Hier entstand um 11 Uhr, als das Mädchen alleine im Hause war, das Feuer, wie man annimmt durch Schadhäftigkeit des Schornsteins und ergriß mit großer Schnelligkeit das ganze Haus.

liegende Apotheke gerieth in große Gefahr, nur ihrer Bauart, massiv mit Pappdachung, ist es zu danken, daß die Anstrengungen sie zu halten, Erfolg hatten, obgleich Holztheile derselben verschiedentlich in Brand geriethen. Von dem Finnerschen Gewese aus sprang die Flamme auf die südlich des Weges liegende Armenwohnung (Stift) über und schließlich wurde noch das nördlich des Weges liegende Haus des Uhrmachers von dem Feuer ergriffen. Die Gluthentwicklung war eine so starke, daß auf der Straße zwischen der Brandstätte und dem Kirchhof Niemand aushalten konnte und die einzige Spritze des Ortes war dem entseffelten Elemente gegenüber vollständig machtlos, zumal nur in der Gegend des Finnerschen Geweses Wasser vorhanden war. Ein Glück war es bei alledem noch, daß das Feuer in einer Zeit entstand, wo die Boden der Häuser leer waren, hätten diese vollgelegen, so wäre das Unglück größer geworden. So brannten die Strohdächer verhältnißmäßig rasch herunter und aus den Stubenenden der Wohngebäude konnte schließlich noch manches gerettet werden. Da auch das Vieh nicht in den Ställen war, ist auch in dieser Beziehung kein großer Verlust entstanden, einige Schweine und eine Anzahl Ferkel kamen in den Flammen um, auch ein großer Retterhund fand in seinem Häuschen ein trauriges Ende.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Biese in Ahrensburg.

Robeideune Bastkleider Nr. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten vers. porto. und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Postl.) Alrich. Muster umgehend. Doppeltresport nach der Schweiz.

die furlän verurtheilt abut hatten, destrierte zu im Schweden- fieder das Ue- für unfähig fernern ritter eonar von acht egebeus zum Verbannung (s der Zug sollt, machte t ein Ende.

spätestens Verlobung wirst Du mit Erna

Baron Curt von Töppen bereits vor drei Jahren mit Erna von Krug so gut wie verlobt gewesen sei, und neuerdings durch seinen Vater wieder um die Hand Erna's von Krug anhalten wollte.

Diese Mittheilung wirkte bei Elisabeth wie ein Stich in's Herz. Es konnte freilich nur ein leeres, böswilliges Gerücht sein, welches man ihr da in die Ohren jischelte, aber immerhin war es schon schlimm genug, daß man in ihrer Gegenwart von Curt von Töppen solche delikate Angelegenheiten zu erörtern wagte. Damit war es aber noch nicht genug! Einige andere der anwesenden älteren Damen wußten auch zu erzählen, daß Baron Curt von Töppen ein toller Jagardspieler sei, und noch dazu ein unglücklicher, seine Spielschulden sollten gegenwärtig von schwindelnder Höhe sein.

vollen Wintergarten umgewandelten Räume des Schlosses.

Hier hoffte sie zwischen Blumen und Zierpflanzen ein stilles Plätzchen zu finden, um sich der Bosheit und Enttäuschung dieser Welt gegenüber sammeln und in einigen Minuten mit frischem Muth in die Gesellschaft zurückkehren zu können.

Den Baron Curt von Töppen mochte Elisabeth an diesem Abend gar nicht sehen; denn wenn sie ihm auch in Wirklichkeit nicht gram war und unter allen Umständen wegen der auf sein Haupt gehäuften Klagen ihn eher zu bemitleiden als zu verdammen geneigt war, so erschien ihr Baron Töppen, dessen ritterliche Tugenden Elisabeth sonst so hoch schätzte, gegenwärtig doch in einem solchen widerwärtigen Zerrbilde von guten und schlechten Eigenschaften, daß sie hätte aufschreien mögen, wenn sie jetzt den jungen Baron vor sich erblickt hätte.

Gequält von solchen Gedanken ließ sich Elisabeth an einer einsamen Stelle des Wintergartens auf eine Bank nieder und schloß auf einige Sekunden die Augen, um sich sobald als möglich wieder zu sammeln und ihrer Gemüthsregung Herr zu werden.

Da näherten sich ihr halblaute Schritte und Elisabeth erhob sich rasch, um in ihrer Einsamkeit keinen unerwünschten Beobachter zu haben. Eine elegante Männergestalt näherte sich der Bank, von welcher sich Elisabeth erhoben hatte, und zu ihrem

Schrecken erkannte sie in dem leise daher schreitenden Herrn den Baron Töppen.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich wage, Sie hier zu begrüßen,“ begann Töppen mit dem Aufgebote aller seiner liebenswürdigen Eigenschaften. „Ich hatte noch nicht die Ehre, Sie in dem Konzertsaale begrüßen zu können.“

„O, ich muß vielmehr um Entschuldigung bitten,“ erwiderte Elisabeth gewandt, wurde aber dabei abwechselnd bleich und roth im Antlitz, „denn ich habe meine Pflichten als Wirthin schlecht erfüllt und meine Gäste noch nicht alle begrüßt.“

„Das darf bei einem solchen großen Feste von der Dame des Hauses wohl auch gar nicht verlangt werden, gnädiges Fräulein, denn mehr als hundert Gästen sich zu widmen, ist keine leichte Aufgabe und ich habe mit Bewunderung gesehen, wie Sie sich derselben bisher entledigt haben und sich wohl nur auf einige Minuten in dieses stille Plätzchen zurückzogen, um neue Kraft für die heute geradezu aufreibenden gesellschaftlichen Verpflichtungen zu sammeln.“

„Sie haben ein wenig recht, Herr Baron, ich hatte mich allerdings einen Moment aus der Gesellschaft zurückgezogen, um mich neu zu sammeln,“ entgegnete Elisabeth mit einem so bitteren Lächeln, daß der fein beobachtende Töppen fast darüber erschraf.

„Wurde Ihnen ein Verdruss bereitet, gnädiges Fräulein,“ frug Töppen voll Theilnahme.

„Allerdings ein herber Verdruss war es, weshalb ich die Einsamkeit auf einige Augenblicke aussuchte,“ bemerkte Elisabeth mit fester Stimme und ihre ganze Selbstbeherrschung wieder gewinnend. „Ueber eine Person, die mir theuer war und die ich nicht zu verachten vermag, wurde vor wenigen Minuten der Stab in solcher für mich niederschmetternden Weise gesprochen, daß ich zeitweilig nicht recht zu hören glaubte.“

Töppen erschraf von Neuem über diese Worte und über den seltsamen Ton, mit welchem Elisabeth dieselben sprach, und es kam ihm der entsetzliche Gedanke, daß er vielleicht es selbst gewesen sei, den böse Zungen vor Elisabeth verleumdete hätte. Aber Töppen war viel zu sehr Weltmann, um sich nicht zu beherrschen, auch durfte er sich von solchen Bedenken jetzt nicht mehr abhalten lassen, wenn er sein seit Jahr und Tag verfolgtes Ziel, die glückliche Werbung um Elisabeth, nun endlich erreichen wollte. Ablenkend sagte Töppen daher so gleichmüthig als möglich:

„Daß die Lasterzungen auch Ihre erhabene Gemüthsruhe zu stören vermochten, Fräulein Elisabeth, das hätte ich kaum für möglich gehalten.“

(Fortsetzung folgt).

Bekanntmachung.

Zur Publication des von dem Anbauer Johann Hinrich Oldenburg zu Ahrensburg am 9. August 1887 errichteten Testaments steht Termin auf **Dienstag, 9. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr,**

an. Beikommende werden aufgefordert, ihre Berechtigten in demselben wahrzunehmen. Ahrensburg, den 20. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.
gez. **Hellborn.**
Beröffentlich:
Moritz,
Gerichtsschreiber.

Submission.

Der Ausbau der Straßenstraße **Reeshoop**, vom Hause des Tischlermeisters F. Kottwig bis zur Biegung des Weges an den Kohlhöfen, soll im Wege der Submission vergeben werden. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten in den üblichen Geschäftsstunden, an Wochentagen von 10—1 Uhr, einzusehen, auch wird daselbst, sowie von Herrn C. H. Schacht jede weitere Auskunft erteilt.

Uebernehmer werden aufgefordert, ihre Angebote briefmäßig verschlossen unter der Bezeichnung „Straßenbau“ bis zum **Montag, den 15. Juni, Mittags 12 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Ahrensburg, den 29. Mai 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kunde gebracht, daß die revidierte Rechnung der Ahrensburger Schule für 1890/91 vom **21. Mai bis 4. Juni d. J.** zur Einsicht Beikommender bei dem Unterzeichneten ausgelegt ist. Ahrensburg, den 19. Mai 1891.
J. C. F. Oewerdiek,
Schulrechnungsführer.

Auction

in **Meilsdorf.**
Am **Freitag, den 5. Juni, Morgens 10¹/₂ Uhr,** sollen im Hause des Fethändlers **Siemers** diverse Gegenstände, als:
1 Pferd (10 Jahre alt),
1 Federwagen,
1 Blochwagen,
1 Pflug,
20 Pfund neue Gänsefedern und sonstiges mehr gegen Baarzahlung verkauft werden. Ahrensburg, den 1. Juni 1891.
Philipp Moses,
Auctionator.



!! Delicatessen !!

Lachs, mariniert in Dosen,
Hummer, Kronen,
Sardinen in Del ff.,
Appetit-Sild,
Anchovis, Christianer,
Sardellen,
Heringe, Holländer,
Heringe, in Sauer,
Schweizerkäse,
Holländer Rahmkäse,
Harzer Käse,
Limburger,
Hopfenkäse,
Kräuterkäse,
Honig zc. zc.
empfehlen
Guido Schmidt.
Ahrensburg am Weinberg.

Fahrplan
der Lübeck-Hamburger Eisenbahn
vom 1. Juni 1891 an.

1. Von Lübeck nach Hamburg.

Stationen.	Perj. Zug		Schn. Zug		Perj. Zug		Schn. Zug		Perj. Zug		Schn. Zug	
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Lübeck . . Abf.	6	40	8	05	10	30	12	50	3	55	6	40
Niendorf . . "	6	52	—	—	1	00	4	10	6	52	—	—
Reinfeld . . "	7	07	—	—	10	52	1	14	4	25	7	05
Oldesloe . . "	7	25	8	31	11	07	1	30	4	45	7	19
Bargtebeide . . "	7	45	—	—	11	24	1	48	5	08	7	38
Ahrensburg . . "	8	00	—	—	11	36	1	59	5	22	7	49
Alt-Rahstedt . . "	8	15	—	—	—	—	2	10	5	36	8	02
Wandsbeck . . "	8	27	9	06	11	57	2	22	5	51	8	13
Hamburg Ant. . . "	8	35	9	13	12	05	2	30	6	00	8	21

2. Von Hamburg nach Lübeck.

Stationen.	Perj. Zug		Schnell zug		Perj. Zug		Schnell zug		Perj. Zug		Schnell zug	
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Hamburg Abf.	7	05	8	28	10	05	1	25	3	20	6	00
Wandsbeck . . "	7	16	8	37	10	15	1	35	3	29	6	11
Alt-Rahstedt . . "	7	28	—	—	—	—	1	45	—	—	6	24
Ahrensburg . . "	7	43	—	—	10	39	2	03	3	47	6	40
Bargtebeide . . "	7	55	—	—	10	51	2	15	—	—	6	53
Oldesloe . . "	8	16	9	17	11	12	2	36	4	13	7	14
Reinfeld . . "	8	29	—	—	11	27	2	50	—	—	7	28
Niendorf . . "	8	42	—	—	—	—	3	00	—	—	7	42
Lübeck . . Ant.	8	54	9	43	11	50	3	15	4	40	7	54

Künstliche Düngemittel:

Thomasphosphatmehl
Kainit, Superphosphat zc.
empfehlen
Ahrensburg. E. Pahl.

Prof. Dr. Thomés Flora

von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.
4 Bde. mit 616 vorz. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mk. zu beziehen. Band I oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch monatliche Ratenzahlungen.
Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen, 1 silberne sowie 2 Ehrendiplome.
Probeflieferung mit Prospekt gratis.
Gera-Untermhaus. Fr. Eugen Köhler's Verlagsbuchhandlung.

Großes Parthien-Lager
von **August Mosehuus, Ahrensburg.**

Empfehle als ganz besonders billig:
Fertige Kinder-Kleider in Tricot und Wolle in allen Größen vorräthig, von 2,50 Mk. an.
1 Parthie schwere Bettbezüge Meter 40 Pf.
1 Parthie fein reinf. Bettuchleinen,
1schläfrig Meter 1,20 Mk.,
2schläfrig Meter 1,40 Mk.
Große Auswahl in Knaben-Anzügen.

BREHMS
TIERLEBEN
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.
Zu beziehen durch **E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.**

2 vorzügliche Basslieder.
Grübchen in den Wangen
humoristisches Lied für Bassstimme mit Klavierbegleitung.
Neuestes Lied von **Karl Bohm.**
Schön ausgestattet. Preis **60** Pfg.

Womöglich rauscht der Eichenhain
Trinlibied für Bariton oder Bass mit Klavierbegleitung
von **Friedrich Ulrich.**
Preis **60** Pfg.
P. J. Tonger in Köln
Buch-, Musikalien-, Instrumenten- und Lehrmittel-Handlung.

Der bekannte
Hengst „Leonidas“
ist käuflich von mir erworben und steht von nun an bei mir zum Decken.
Humann, den 27. Mai 1891.
J. Hack.

Brause-Limonade-Bonbon
Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.
Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser steh ruhig 1—2 Minuten aufsteigen, alsdann erast rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.
mit Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-, Kirschen- und Orange-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Auflösen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Champagner-Imitation.
Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.
Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
Kistchen mit 96 „ 9 „ 60 „
Alleinige Fabrikanten:
Gehr. Stollwerk, Köln.
Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerk'scher Chocoladen u. Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Zur Anfertigung künstlicher
Zähne und Gebisse,
sowie zum Reinigen u. Plombiren
bin ich
jeden Mittwoch
von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr
Nachmittags
bei Herrn Kaufmann **E. Pahl**
in Ahrensburg zu sprechen.
F. Schacht,
Zahntechniker, Reinfeld.

Landwirthschaftliche Maschinen
aller Art
empfehlen
Ahrensburg H. Peemöller.
Die
Apotheke in Ahrensburg
empfehlen:
Malz-Extrakt,
Malz-Extrakt-Bonbons,
Fenchel-Honig,
Keuchhusten-Saft,
Dr. Wuth's Brustthee,
Cachou,
Dänische Brusttropfen,
Emsjer Pastillen.

Neuheit!
Postkarten
mit Ansichten von
Ahrensburg
à Stück 5 Pfg.
empfehlen
E. Ziese's Buchhandlung.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
4. Jahrgang.
Monatlich 2 Nummern (mit Textbeiträge).
Preis pro Quartal 1 Mk.
→ Probenummern gratis und franco.
Leipzig. **E. H. Koch's Verlag.**

Zwei möbl. ungen. Zimmer
für 4 Personen und 1 Kind (Alter 10 Wochen) zum Sommeraufenthalt 2—3 Wochen ges. Privat oder Hotel. Mit od. ohne Pension. Off. m. Preisangabe in d. Exp. d. Bl.

Heirath! Waife mit 160,000 Mk. sucht einen Mann mit guter Existenz. Offerten erbeten G. A. postlagernd Berlin Zimmerstr.

Selleriepflanzen
sind vorräthig bei
E. Rimann,
Gärtnerei am Bahnhof
Ahrensburg.

Neue Jager Matjes-Heringe
empfehlen
Ahrensburg. Aug Haase.

Das Reichsgesetz
betreffend die
Invaliditäts- und Alters-
Versicherung.
Text-Ausgabe mit Anmerkungen von
C. v. Wodtke,
Kais. l. Geh. Ober-Regierungsrath.
Preis 2 Mark.

Die wichtigsten Bestimmungen
des
Invaliditäts- und Alters-
versicherungsgesetzes
in Plakatform zusammengestellt von Stadtrat
E. Ziese in Wandsbeck.
Preis 15 Pf.
Vorräthig in
E. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Coilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Pfg.

Berkehrsnachrichten.
Hamburg, den 29. Mai. Sol-
feiner zu M. 230—245, 124—129 Pf. Med-
tenburger zu M. 240—250, 120—128 Pf.
Saaler zu M. 234—248.
Koggen fest. Angeboten Russischer zu M. — bis —, Amerikaner Western zu M. 215—228.
Gerste fest. Angeboten Schwarze Meer zu M. —, Dänische zu M. — bis —, Holsteinsche und Medtenburger zu M. 175—185, Oesterreichische zu M. 165—205. Saale zu M. 180—200.
Hafer fest. Holsteiner zu M. 176—183, Medtenburger zu M. 180—188, Russischer zu M. —.
Buchweizen. Französische zu M. —, Holsteiner zu M. 185—210 zu notiren. Erbsen, Futter zu M. 165—175, Koch zu M. 190—210 offerirt.
Mais, Amerikaner zu M. 150—155, Einquantin zu M. — angeboten.
Rübbel still, loco M. 62 Brief. Leinöl still, loco M. 46 Br. Petroleum still, loco M. 6,45 Br., per Mai M. 6,40 Br.

Witterungs-Beobachtungen.

Mai-Juni	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaum.	Wind
30. 9. U. B.	764	+ 15	ED
31. 9. U. B.	765	+ 14,2	ED
1. 9. U. B.	767	+ 13,5	ED
Höchste Temperatur am 29. + 16,2 Gr.			
" " " 30. + 20 "			
" " " 31. + 20 "			

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19